

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Böhmen**

**Erben, Josef**

**Prag, 1864**

Einleitung

Wirft man einen Blick auf die Karte von Europa, so bemerkt man fast im Centrum derselben, und nur ein wenig gegen Westen, ein ringsum von Bergen wie von einem Kranze eingeschlossenes Land, welches eben dadurch von der Natur als ein selbstständiges Ganze gekennzeichnet und abgegrenzt wurde. Wenn es gestattet ist, das Bild von Europa mit einer Jungfrau zu vergleichen, dann kann man füglich dieses Land das Herz der Jungfrau nennen. Dieses Land ist das Königreich Böhmen, der Hauptstiz des echo-slavischen Volkes, ein Land, hervorragend durch seinen Reichthum und durch seine Naturschönheit, ruhmreich in der Geschichte eben so durch hohe Thaten wie durch große Unglücksfälle, unter einem gemäßigten, der Pflanzenwelt gedeihlichen Himmelsstriche von Gott gesegnet mit einem fruchtbaren Boden, mit reichen Erzen und anderen werthvollen Fossilien und mit zahlreichen, günstig vertheilten Gewässern, berühmt überdieß durch seine großen geistigen und materiellen Kämpfe, und vielseitig gefeiert wegen der Erzeugnisse und des Bildungsgrades seiner Bewohner. Das Volk der Cechen, ohne Zweifel der ursprüngliche und Hauptbesitzer dieses Landes, an sich voll Talent und Arbeitslust, sehnte sich schon frühzeitig nach höherer Bildung und zeichnete sich bald durch Ackerbau und Gewerbe, durch Kunst und Wissenschaft in einer Weise aus, daß seine Heimat den benachbarten Ländern als Muster und Schule diente. Unter allen slavischen Stämmen am weitesten gegen Westen vorgeschoben, konnte es nicht fehlen, daß die Cechen mit dem angrenzenden

Römisch-Deutschen Reiche, welches gestützt überdieß durch die Kultur und durch die abendländische Kirche ostwärts drängte, in einen beinahe tausendjährigen Kampf um seine Existenz und Selbstständigkeit gerieth, ein Kampf, der, wenngleich zeitweilig riesig und glorreich, dennoch nicht ohne manche Unfälle und Niederlagen bleiben konnte. Ein Land, an der Grenze des Zusammenflusses des slavischen und des germanischen Elementes, der abend- und der morgenländischen Kultur gelegen, wurde dadurch für beide gleichsam zu einem natürlichen Wahlplatze und den Cechen fiel nicht selten die Aufgabe zu, einestheils mit dem Westen für das gesammte Slaventhum in den Kampf zu treten und andernteils den Westen gegen den Anprall der kriegerischen Nomadenstämme aus dem Osten, der Avaren und Magyaren, der Tartaren und Türken, zu vertheidigen. Überdieß war Böhmen seit jeher wegen seiner Lage auf dem europäischen Hochplateau, von welchem sich die Gewässer nach drei Meeren, der Nordsee, dem baltischen und schwarzen Meere ergießen, dann wegen seiner natürlichen Umwallung durch Berge und Wälder, bei allen weitgreifenden Kämpfen der Völker schon in strategischer Hinsicht ein höchwichtiges Land. Auch ohne Rücksicht auf seinen Reichthum wurde deßhalb dieses Land seit jeher für jeden Eroberer, der seine Herrschaft über Mitteleuropa ausbreiten wollte, ein heißersehnter Besitz, und darum auch der Tummelplatz vieler Kriege, deren verderbliche Folgen es jedoch immer und immer durch seine unverwundliche und unerschöpfliche Fruchtbarkeit wieder heilte und ausglich.

Verschiedene Völkerstämme lösten sich im Besitze des Landes ab. Einer von ihnen, nämlich die Bojer, hinterließ ihm, gleichsam zur Erinnerung, den Namen *Bojohemum* oder *Bohemia*, unter welchem es unter den Nationen des Westens bekannt ist. Allein um die Mitte des fünften Jahrhunderts wurde das Land von einigen slavischen Stämmen in Besitz genommen, von denen die ersten, gleichsam die Vorhut der übrigen auf ihrem angetretenen Zuge gegen Westen, *Cechen* hießen, und den

nachbarlichen verwandten Stämmen, sowie ihrem neuen Vaterlande (Sechien) selbst, den Namen gaben. Auf diesem Schauplatze durchlebte das böhmische Volk eine mehr als tausendjährige ruhmvolle Vergangenheit. Obwohl wenig zahlreich und im Besitze keines ausgedehnten Gebietes, stand doch dieses Volk Jahrhunderte hindurch wegen seiner ungewöhnlichen Regsamkeit und Kraft unter den hervorragenden Völkern und Staaten Europa's, und gewiß ist ihm unter ähnlichen Verhältnissen kein anderes Volk an Macht und Ruhm gleichgekommen. Nicht etwa Mangel an Befähigung oder Energie war Ursache, daß es kein großes Reich zu gründen vermochte, ja daß es zuletzt nicht einmal die eigene Selbstständigkeit behielt, sondern seine Vereinzelnung, seine numerische Kleinheit und selbst die Einrichtung der Natur, welche Böhmen so enge Grenzen gesetzt hatte. Nach vielen ruhmreichen Kämpfen endlich im ungleichen Ringen überwunden, erwachte dieses Volk aus der nachfolgenden, ungefähr zweihundertjährigen Lethargie auf seinem fruchtbaren Boden wieder und ermannte sich mit unerbörter Elastizität und wunderbarer Lebenskraft zu neuer Thätigkeit, fest entschlossen, durch Bildung und allseitige Anstrengung wieder eine ehrenvolle Stellung unter den Völkern und eine Zukunft zu erringen, die seiner großen Vergangenheit würdig wäre.

Böhmen, Land und Volk, bildet den Vorwurf der vorliegenden, durch Vereinigung mehrerer Kräfte verfaßten Abhandlung. Daß sie an mancher Stelle sich zu weit in das Spezielle einließ, wird uns gewiß Jeder nicht nur nachsehen, sondern vielleicht noch Dank wissen, wenn er die Wichtigkeit des Objectes gerade für die gegenwärtige Zeit in Erwägung zieht.

Wir wollen unseren Gegenstand in drei Hauptabtheilungen behandeln, in einer A) geographischen, B) einer statistischen und C) einer historischen Abtheilung, und zwar in folgender Ordnung. Wir beginnen mit der Geografie, bringen zuerst die geographische Lage und zeigen dann in einer chartografischen Übersicht die Eintheilung des Landes, wie sie seit den

1\*

ältesten bis auf die gegenwärtigen Zeiten in den Karten bildlich dargestellt wird. Der Charakter des Bodens, sowohl in Beziehung auf seine Formation und seine Erhebung über die Meeresfläche, als auch in Beziehung auf den fossilen Stoff, welcher den Erzbildungen und allem Wachsthum zur Unterlage dient, findet sodann in einem orografischen und geologischen Überblick, dem ein Verzeichniß der gemessenen Höhen der bedeutenderen Punkte Böhmens beigegeben wird, seine Darstellung. Der hierauf folgende hydrografische Theil wird uns zeigen, wie viel von der Oberfläche des Landes und in welcher Art die Gewässer einnehmen, bald der Industrie und dem Handel, dem Ackerbau und der Fischerei dienend, bald wieder einige, wenn auch beschränkte Strecken der menschlichen Benützung entziehend. Eine Übersicht der Klimatologie Böhmens wird uns ein Bild von dem Klima und dem Wechsel der Temperatur und der Niederschläge liefern. Wie sich unter diesen Bedingungen das Pflanzen- und Thierreich in diesem Lande entwickelte, darüber werden uns die nachfolgenden Artikel über die Flora und die Fauna Böhmens Aufschluß geben.

Haben wir in dieser Weise die Verhältnisse des Landes, soweit sie die Natur bietet, dargestellt, übergehen wir zur zweiten Hauptabtheilung, zur Statistik, in welcher wir den Stand der Dinge, wie er sich durch die menschliche Selbstthätigkeit und unter Mithilfe der staatlichen Gesellschaft entwickelte, schildern werden. Hier tritt die Bewohnerschaft des Landes zum erstenmale auf in Betreff der absoluten Zahl derselben nach Kreisen und nach Bezirken berechnet; dann folgt die relative Dichtigkeit der Menschen oder die Population, die Verhältnisse der Menschen in Betreff des Geschlechtes, des Alters und des bürgerlichen Standes (der Verheiratheten und Ledigen), in Betreff des Erwerbes, Wohnsitzes, bleibenden oder wandelbaren Aufenthaltes, hierauf die Veränderungen in diesen Verhältnissen und endlich der Charakter der Bevölkerung nach der Nationalität, Sprache usw.

Die Gütererzeugung, welche die Bevölkerung durch Benützung der Naturkräfte und durch eigenes Zuthun zu Tage bringt, bildet den zweiten Hauptgegenstand unserer statistischen Übersicht. Indem wir mit der Urproduction beginnen, welche hauptsächlich Bodenerzeugnisse und solche Stoffe hervorbringt, bei welchen wir der Thätigkeit der Natur selbst einen großen, wo nicht den größeren Theil des Werthes beizumessen gezwungen sind, wie bei dem Bergbau, der Fischerei, dem Forstwesen und bei der Feldwirthschaft in allen ihren Abzweigungen, wobei wir zugleich auf die natürliche und administrative Beschaffenheit des Landes zu sprechen kommen, übergehen wir dann zur Industrie im engeren und eigentlichen Sinne des Wortes, bei welcher vornehmlich die menschliche Arbeit den Werth der Erzeugnisse bestimmt; wir werden sodann ihre verschiedenen Zerstaltungen mit Rücksichtnahme auf die Stoffe, mit denen sie arbeitet, schildern. Die Communicationsmittel, d. i. Strassen, Eisenbahnen und schiffbare Wässer, mittelst deren die Naturstoffe und die Erzeugnisse von den Producenten zu den Consumenten gelangen, bilden den natürlichen Übergang zu jenem Erwerbszweige, der sich damit befaßt — zum Verkehr oder Handel und zu den Anstalten, die in seinem Interesse errichtet wurden. Auf die materielle Production folgt dann die Production der geistigen und socialen Thätigkeit, wie sie sich kundgibt in Kirche, Schule, Journalistik und in verschiedenen Anstalten zur Bildung, Veredelung und Versorgung der Menschen; hierauf wird der Staatsorganismus selbst geschildert, die Administration oder Verwaltung des Landes, das Verfassungsrecht, das Staatsrecht und die internationalen Verhältnisse des Königreichs Böhmen und der böhmischen Krone, als einer politischen Individualität, ihre Rechte, Attribute, Güter, Lehen usw.

Im historischen Theil werden wir vorerst die politische Geschichte des böhmischen Volkes bringen, die Besitzveränderungen des Reiches und der Krone Böhmen, die Entwicklung des Verfassungsrechtes und der internationalen Verhältnisse, besonders zu Deutschland, so

wie auch des böhmischen Privatrechtes, dann die Geschichte des kirchlichen Lebens und jene der böhmischen Sprache und Literatur, worauf wir zur Geschichte der schönen Künste in Böhmen und zur böhmischen Musik übergehen und mit einer kurzen Geschichte der materiellen Productionsthätigkeit in Industrie und Handel schließen.

So hoffen wir in dem beschränkten Rahmen unseres Werkes ein hinreichend vollständiges Bild Böhmens und seines Volkes zu bieten, sowie alles dessen, worauf sein ehemaliger Ruhm, seine gegenwärtige Ehre und seine Geltung, seine Hoffnung für die Zukunft beruht.

## A. Natürliche Verhältnisse.

### I. Geografische Lage.

Böhmen liegt zwischen dem  $30^{\circ} 15' 35''$  und  $35^{\circ} 1' 22''$  östlicher Länge von Ferro (oder zwischen dem  $9^{\circ} 45' 35''$  und  $14^{\circ} 31' 22''$  östlicher Länge von Paris); dann zwischen dem  $48^{\circ} 33' 53''$  und  $51^{\circ} 3' 27''$  nördlicher Breite.

a) Die geografische Länge von Böhmen beträgt daher  $4^{\circ} 45' 47''$  oder 44 geografische Meilen, die geogr. Breite  $2^{\circ} 29' 24''$  oder 37 Meilen. Die Länge von Böhmen beträgt somit um 7 Meilen mehr, als dessen Breite. Böhmen präsentirt sich auf der Karte in der Figur eines unregelmäßigen Rhombus, dessen Winkel gegen die 4 Gegenden des Horizonts gerichtet sind. Noch bestimmter bezeichnen wir die Figur Böhmens, wenn wir sagen, es habe die Gestalt eines unregelmäßigen Sechsecks. Der westlichste Ort von Böhmen befindet sich jenseits des Dorfes Mähring an der bayerischen Grenze im Bezirke Msch des Egerer Kreises; am weitesten im Osten liegt das Triangulirungssignal auf dem Schneeberge im Grunlicher Bezirk des Königgräzer Kreises. Der südlichste Ort befindet sich hinter dem Dörflein